

Studien zum vergleichenden Privatrecht

Studies in Comparative Private Law

Band / Volume 13

Die Europäisierung des Mediationsrechts in Polen

**Eine rechtsvergleichende Untersuchung der Umsetzung
der Richtlinie 2008/52/EG in Deutschland und Polen**

Von

Agnieszka Krysztopowicz



Duncker & Humblot · Berlin

AGNIESZKA KRYSZTOPOWICZ

Die Europäisierung des Mediationsrechts in Polen

Studien zum vergleichenden Privatrecht

Studies in Comparative Private Law

Band/Volume 13

Die Europäisierung des Mediationsrechts in Polen

Eine rechtsvergleichende Untersuchung der Umsetzung
der Richtlinie 2008/52/EG in Deutschland und Polen

Von

Agnieszka Krysztopowicz



Duncker & Humblot · Berlin

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät
der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hat diese Arbeit
im Jahre 2020 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2021 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimpf
Druck: buchbücher.de GmbH, Birkach
Printed in Germany

ISSN 2567-5427
ISBN 978-3-428-18139-1 (Print)
ISBN 978-3-428-58139-9 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2020 von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel als Dissertation angenommen. Rechtsprechung und Literatur wurden bis Dezember 2018 berücksichtigt.

Zunächst möchte ich meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Rudolf Meyer-Pritzl ganz herzlich danken, der dieses Thema nicht nur anregte, sondern mich während des Dissertationsvorhabens auch ausgezeichnet betreute und mir ein hohes Maß an wissenschaftlicher Freiheit gewährte. Mein Interesse an der Mediation sowie an grenzüberschreitenden Sachverhalten wurde durch den bei ihm absolvierten universitären Schwerpunktbereich bereits sehr früh geweckt und begleitet mich seitdem fortwährend in meinem juristischen Alltag. Mein Interesse hat sich auf diese Weise zu einer echten Leidenschaft entwickeln können und dafür bin ich ihm sehr dankbar.

Besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Trunk für die äußerst zügige Erstellung der Zweitkorrektur.

Ich möchte an dieser Stelle größten Dank meinen Eltern, Wiesława Stefania Diercks und Olaf Bock, aussprechen, die mich während der gesamten akademischen Laufbahn stets ermutigt haben und mir während der Erstellung dieser Arbeit einen unverzichtbaren Rückhalt gaben. Ihnen widme ich dieses Buch in tiefer dankbarer Verbundenheit.

Von ganzem Herzen danke ich ebenfalls Nane Karenke, die mir in dieser Zeit immer großzügig zur Seite stand und mich in meinem Vorhaben immer bestärkte. Unsere tiefe Freundschaft bedeutet mir viel.

Auch der Familie Ecker möchte ich für die bedingungslose Freundschaft danken, die mir dazu verhalf, dieses Projekt mit besonders viel Freude und Elan voranzutreiben.

Mein Dank gilt ebenfalls meiner Patentante Sylwia Nasiłowska für die Unterstützung während meiner zahlreichen Studienreisen nach Polen. Ihr verdanke ich die Pflege meiner polnischen Wurzeln am meisten.

Schließlich danke ich allen Kolleginnen und Kollegen an den Standorten in Stuttgart und Hamburg sowie meinen ehemaligen Studienkolleginnen und -kollegen, die mich während der Dissertationsphase durch regen Meinungsaustausch bereicherten und mein Vorhaben förderten. Durch die wissenschaftliche Mitarbeit, insbesondere am Standort Stuttgart, hatte ich das große Glück, die für die in dieser

Arbeit behandelten theoretischen Rechtsfragen notwendige Praxiserfahrung zu sammeln, um sie lösungsorientiert beantworten zu können.

Dem Verlag Duncker & Humblot danke ich für die freundliche Aufnahme in die Schriftenreihe.

Kiel, im Oktober 2020

Agnieszka Krysztopowicz

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	17
I. Der Ausgangspunkt der Untersuchung	19
II. Die Herangehensweise und Rechtsvergleichung	21
1. Die Wahl der Rechtsvergleichung	21
2. Die Besonderheit der historischen Einflüsse auf die Rechtsordnungen	22
3. Die Europäisierung des Mediationsrechts	24
4. Der Gang der Untersuchung	25
III. Die aufgestellten Hypothesen	25
1. Schaffung von Anreizen für die Mediation	25
2. Mediation und Berufsbild	25
3. Kosten der Mediation	26
4. Mediation und Entlastung der Gerichte	26
5. Mediation und Rechtsdurchsetzung	26
6. Qualitätssicherung und Professionalität	26

Erster Teil

Die Grundlagen der Mediation in der Europäischen Union	27
A. Die Richtlinie 2008/52/EG des Europäischen Parlaments und Rates vom 21.05.2008 über bestimmte Aspekte der Mediation in Zivil- und Handelssachen	27
I. Die Grundlagen und Strukturen der Richtlinie	29
1. Äußere Rahmenbedingungen	30
2. Innere Rahmenbedingungen	30
II. Die Besonderheiten der nationalen Umsetzung im Hinblick auf die unionsrecht- lichen Vorgaben der EU-Mediationsrichtlinie	31
III. Resümee	32
B. Die Entwicklung der Richtlinie 2008/52/EG und der Erlass weiterer Rechtsakte auf dem Gebiet konsensualer Streitbeilegung	33
I. Die Vorgänger der Richtlinie	33
1. Das Grünbuch und die Empfehlung Rec (2002)10 des Ministerkomitees aus dem Jahr 2002	33
2. Der Europäische Verhaltenskodex für Mediatoren aus dem Jahr 2004	36
3. Der Richtlinienentwurf vom 22. 10. 2004	37

4. Resümee	39
II. Die ADR-Richtlinie 2013/11/EU und die ODR-Verordnung des Europäischen Parlaments und Rates vom 21.05.2013 in Bezug auf verbraucherrechtliche Streitigkeiten	39
C. Zusammenfassung des Ersten Teils	40

Zweiter Teil

Der rechtliche Rahmen der Mediation in Polen, ihre Grundsätze und die gelebte Praxis im Vergleich zu Deutschland	42
A. Die Entstehung des Mediationsgedankens in Polen	43
I. Die Streitbeilegung in der DDR im Vergleich zu der Streitbeilegung in der Volksrepublik Polen	43
1. Der Mediationsgedanke in der DDR	44
a) Die außergerichtliche Einigung nach den Vorschriften des ZGB-DDR	46
aa) Die allgemeinen Verhaltenspflichten gemäß den Vorschriften des ZGB-DDR	47
bb) Die verantwortungsbewusste Rechtsausübung	47
cc) Die Mitwirkung der Mietergemeinschaft	48
dd) Keine Rechtsordnung ohne Privatautonomie?	49
b) Die Einigung nach den Vorschriften der ZPO-DDR	50
c) Die Aussöhnungsverhandlung in Ehescheidungssachen	51
d) Der Rechtsschutz in der DDR	52
e) Resümee	53
2. Der Mediationsgedanke in der Volksrepublik Polen	54
a) Das obligatorische Schiedsverfahren	55
b) Die betriebliche Schiedskommission	57
c) Andere gesellschaftliche Kommissionen und Kollegien mit Rechtsprechungscharakter	58
d) Das Sühneverfahren	58
e) Resümee	60
3. Zusammenfassung der Streitbeilegung in der DDR und in der VR Polen	60
II. Die gesetzliche Regelung der Mediation in der Rzeczpospolita Polska seit 1989	61
1. Die Regelung der Mediation auf dem Gebiet des kollektiven Arbeitsrechts	61
a) Der geschichtliche Hintergrund zur Mediation im Arbeitsrecht	61
b) Das Gesetz über die Streitbeilegung im kollektiven Arbeitsrecht	64
aa) Einführung	65
bb) Der Aufbau des Mediationsrechts im kollektiven Arbeitsrecht	65
cc) Die Mediationsvorschriften des Gesetzes über die Streitbeilegung im kollektiven Arbeitsrecht	65

2. Die Mediation im Strafrecht gemäß Art. 23a des polnischen Strafverfahrens-	69
a) Die Regelung der Mediation im Strafrecht nach Art. 23a StVGB	70
b) Die Berücksichtigung der Mediation in der Strafzumessung	71
aa) Die ursprüngliche Begründung für die Einführung der Verfahrensein-	73
stellung nach Art. 59a pln. StGB	
bb) Die Begründung der Aufhebung des Art. 59a pln. StGB	73
cc) Kritik an der Abschaffung des Art. 59a pln. StGB	74
dd) Der Vergleich mit dem deutschen Täter-Opfer-Ausgleich	76
ee) Resümee	77
c) Die Schriftliche Belehrung über die Mediation am Beispiel des	
Art. 300 StVGB	78
3. Die Mediation in Jugendsachen gemäß Art. 3a des polnischen JVG	80
4. Die Versöhnungssitzung in Scheidungs- und Trennungssachen gemäß	
Art. 436 ZVGB	82
5. Die Mediation im polnischen Verwaltungsrecht	85
III. Resümee	89
B. Die Mediation in Zivil- und Handelssachen in Polen seit der EU-Osterweiterung im	
Jahr 2004	91
I. Einführung	92
II. Die deutschen und polnischen Rechtsquellen der Mediation seit der Implemen-	
tierung der EU-Mediationsrichtlinie in das nationale Recht – Gesetz ohne Praxis,	
Praxis ohne Gesetz	93
1. Das Gesetzgebungsverfahren zur Umsetzung der EU-Mediationsrichtlinie	95
2. Die generellen Vorschriften und ihre Einordnung in Gesetzestypen	98
3. Die durch die Mediationsgesetze verfolgten Zwecke	99
4. Resümee	100
III. Die Mediationsgrundsätze und Arten der Mediation in Zivil- und Handelssachen	
im polnischen Recht	101
1. Die fehlende Definition der Mediation im polnischen Zivilverfahrensrecht –	
ein Gesetzesvorschlag	102
2. Die Grundsätze der Mediation im polnischen Mediationsrecht in Zivil- und	
Handelssachen	106
a) Der Grundsatz der Freiwilligkeit der Mediation	106
aa) Die Freiwilligkeit der Mediation gemäß Art. 183 ¹ § 1 ZVGB	108
bb) Die Freiwilligkeit der Parteien im Lichte der polnischen Verfassung	109
cc) Das Erfordernis der Zustimmung der Parteien als Ausdruck des	
Grundsatzes der Freiwilligkeit	113
dd) Resümee	118
b) Die Eigenverantwortlichkeit der Parteien	119

c) Die Informiertheit der Parteien	121
aa) Die Umsetzung des Prinzips der Informiertheit der Parteien	122
bb) Die Phasen der Mediation und die drei Ebenen der Informiertheit der Parteien	124
cc) Die die drei Ebenen der Informiertheit der Parteien – die erste Ebene der Informiertheit der Parteien	127
dd) Die zweite Ebene der Informiertheit der Parteien	127
ee) Die dritte Ebene der Informiertheit der Parteien	128
ff) Gesetzes- und Reformvorschlag	129
d) Die Vertraulichkeit der Mediation	130
aa) Die Besonderheiten der Vertraulichkeitsregelungen	131
bb) Die Stärkung der Vertraulichkeit der Mediation in Polen durch die Erweiterung des Anwendungsbereichs des Art. 183 ⁴ § 2 ZVGB	135
cc) Ausnahmen von der Verschwiegenheitspflicht	137
dd) Der Schutz der Verschwiegenheitspflicht	141
ee) Resümee	143
e) Die Neutralität des Mediators	144
aa) Die Art und der Umfang des Grundsatzes der Neutralität des Mediators	144
bb) Die Förderung der Mediation im polnischen Recht durch die Stärkung der Neutralität des Mediators	146
f) Resümee	148
3. Die Initiierung der Mediation im Hinblick auf die außergerichtliche und gerichtsnahe Mediation	149
a) Die Mediationsvereinbarung und die außergerichtliche Mediation gem. Art. 183 ¹ ZVGB – „umowa o mediację“	149
aa) Die rechtliche Einordnung der Mediationsvereinbarung und ihr Vertragstyp	151
bb) Die Klassifizierung des Mediationsvertrags als Prozessvertrag	152
cc) Die Klassifizierung des Mediationsvertrags als materiell-rechtlichen Vertrag bzw. als Vertrag <i>sui generis</i>	156
dd) Abgrenzung des Mediationsvertrags von dem Mediatorvertrag – Höchstpersönlichkeit der Teilnahme an der Mediation	158
ee) Zusammenfassung der Klassifizierung des Mediatorvertrags	163
ff) Die außergerichtliche Mediation und das allgemeine Persönlichkeitsrecht sowie die Qualifizierung der Mediation als unvollkommene Verbindlichkeit	164
gg) Resümee	172
b) Die gerichtsnahe Mediation – „sądowe skierowanie mediacji“ und die beantragte Mediation – „mediacja przez wniosek“	173
aa) Die gerichtsnahe Mediation in Polen	174
bb) Die beantragte Mediation – „mediacja przez wniosek“	175

cc) Die Anordnung der Teilnahme am Informationsgespräch über die Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktbeilegung und der Mediation gem. Art. 183 ⁸ § 4 ZVGB	176
dd) Resümee	178
c) Die Einleitung des Mediationsverfahrens gemäß Artt. 183 ⁶ f. ZVGB – „wszczęcie mediacji“	179
d) Resümee	182
4. Die gerichtsinterne Mediation und die Güterichtermediation gemäß § 278 Abs. 5 ZPO	183
a) Das Tätigkeitsverbot des Richters als Mediator gemäß Art. 183 ² § 2 ZVGB	185
aa) Der Richter als Mediator in der deutschen Zivilgerichtsbarkeit	187
bb) Kritik an der polnischen Begründung des Tätigkeitsverbots – Keine Kollision mit Verfassungsrecht	189
cc) Resümee	192
b) Die obligatorische Mediation	192
c) Resümee	197
5. Die Beendigung der Mediation	199
a) Der Abschluss der Mediation – die Abschlussvereinbarung	199
aa) Die Protokollpflicht gemäß Art. 183 ¹² § 1 ZVGB	199
bb) Der Protokollant gemäß Art. 183 ¹² § 1 ZVGB	200
b) Resümee	202
6. Zusammenfassung der deutschen und polnischen Regelungen zu den Mediationsgrundsätzen	202
IV. Die Qualitätssicherung der Mediation	203
1. Die Registrierung des Mediators durch die Eintragung in das Mediatorenverzeichnis beim polnischen Bezirksgericht	205
a) Der „feste“ Mediator gemäß Artt. 157a ff. pln. GVG – „stały mediator“	206
b) Die Anforderungen an den festen Mediator im Zivilverfahren	208
c) Die Aufgaben des Präsidenten des Bezirksgerichts	210
d) Resümee	211
2. Die Zertifizierung des Mediators nach der ZMediatAusvV als Mittel der Qualitätssicherung in Deutschland	212
3. Die Einhaltung von Ethikstandards für Mediatoren in Polen	215
4. Die Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen für Mediatoren in Polen	217
5. Resümee	218
V. Die rechtlichen Auswirkungen der Mediation auf Ansprüche der Medianden	218
1. Die Beweiserhebung und -verwertung von Informationen im Zusammenhang mit dem Mediationsverfahren	219
2. Der Einfluss der Mediation auf die Verjährung von Ansprüchen	225
a) Die allgemeinen Verjährungsvoraussetzungen im polnischen Mediationsrecht	225
b) Der Beginn und die Unterbrechung der Verjährung	227

c) Resümee	229
3. Die Wirksamkeit und Vollstreckbarkeit von Mediationsergebnissen	229
a) Das Protokoll als Anknüpfungspunkt für die Vollstreckbarkeit des Mediationsvergleichs nach Art. 183 ¹² ZVGB	230
b) Die Anforderungen an den in der Mediation erzielten Vergleich	232
c) Die Abwehrmöglichkeiten gegen die Versagung der Erteilung einer Vollstreckungsklausel	235
d) Die Rechtskraft eines Prozessvergleichs	236
e) Die Vollstreckungsabwehrklage	236
f) Resümee	237
4. Zusammenfassung der rechtlichen Auswirkungen der Mediation auf Ansprüche der Medianden	237
VI. Die ökonomische Betrachtung der Mediation	238
1. Die Kosten der Mediation in Polen im Zusammenhang mit einem Gerichtsprozess	239
a) Die Ausgangslage in Polen im Jahr 2005 vor der Mediationsreform im Jahr 2015	240
b) Die Gerichtskosten und die Mediationskosten seit der Mediationsreform aus dem Jahr 2015	241
c) Resümee	242
2. Die Vergütung des Mediators gemäß Art. 183 ⁵ ZVGB	243
3. Die Förderung der Mediation durch staatliche Finanzierung	244
a) Die Informationsbeschaffung für die breite Öffentlichkeit	245
b) Die staatlichen Finanzierungsprogramme zur finanziellen Förderung der Mediation	246
c) Resümee	247
4. Die Mediationskostenhilfe	247
VII. Resümee	249
C. Zusammenfassung des Zweiten Teils	250

Dritter Teil

Die Mediation für grenzüberschreitende zivil- und handelsrechtliche Konflikte	252
A. Die grenzüberschreitende Durchsetzbarkeit von nationalen Mediationsvergleichen	253
I. Die Vollstreckung des Mediationsvergleichs nach der EuVTVO	254
II. Der Mediationsvergleich als gerichtlicher Vergleich i.S.d. Art. 2 lit. b) Brüssel-Ia-VO	255
III. Der Mediationsvergleich als öffentliche Urkunde i.S.d. Art. 2 lit. c) Brüssel-Ia-VO	256

IV. Der Ablauf der Vollstreckbarerklärung sowie der Vollstreckung	257
V. Der Verstoß gegen den Grundsatz des <i>ordre public</i>	258
1. Der offensichtliche Widerspruch, Art. 59 i.V.m. Art. 58 Abs. 1 S. 2 Brüssel Ia-VO	259
2. Der <i>ordre public</i> -Verstoß	260
a) Der verfahrensrechtliche <i>ordre public</i>	260
b) Der materiellrechtliche <i>ordre public</i>	260
c) Stellungnahme	260
3. Der verfahrensrechtliche <i>ordre public</i> -Verstoß	261
4. Das Verbot der <i>révision au fond</i>	263
5. Resümee	263
VI. Die Verjährungshemmung bei Beauftragung eines ausländischen Mediators – die Substitution	264
1. Die Unabhängigkeit der Anwendung ausländischen Rechts auf die Streitigkeit von der Anwendung des Rechts auf die Mediationsvereinbarung	264
2. Die Anwendung ausländischen Rechts auf die in der Mediation behandelte Streitigkeit	266
3. Das auf die Verjährungsvorschriften anwendbare Recht	266
4. Die Wirksamkeit der Verjährungshemmung bei Beauftragung eines ausländischen Mediators	267
a) Der Tatbestand der Verjährung nach den Vorschriften des BGB im deutschen Recht	267
b) Der Tatbestand der Verjährung nach den Vorschriften des ZGB im polnischen Recht	268
5. Die Anwendbarkeit des Rechtsinstituts der Substitution	268
a) Das Tatbestandselement der Substitution und die Ersetzbarkeit der Auslandsatsache	269
b) Die Gleichwertigkeit der zu substituierenden Elemente	271
VII. Resümee	273
B. Zusammenfassung des Dritten Teils	274

Vierter Teil

Die Auswertung und Beantwortung der Ausgangsfrage	275
A. Die Auswertung der Ergebnisse der eingangs aufgestellten Hypothesen	275
I. Schaffung von Anreizen für die Mediation	275
II. Mediation und Berufsbild	276
III. Kosten der Mediation	276
IV. Mediation und Entlastung der Gerichte	276
V. Mediation und Rechtsdurchsetzung	277

VI. Qualitätssicherung und Professionalität	277
B. Zusammenfassung der Reformvorschläge	278
I. Die fehlende Definition der Mediation im polnischen Mediationsrecht	278
II. Die Verankerung des Grundsatzes der Informiertheit im deutschen und polni- schen Recht	279
III. Der in der Ausnahme zum Grundsatz der Vertraulichkeit der Mediation enthal- tene performative Widerspruch und der logische Fehler	279
IV. Die Unanwendbarkeit von Regelungen zur obligatorischen Mediation	280
C. Die Beantwortung der Ausgangsfrage	280
Literaturverzeichnis	282
Stichwortverzeichnis	294

Abkürzungsverzeichnis

ADR	Alternative Dispute Resolution
ADR. Arbitraż i Mediacja	ADR. Schiedsverfahren und Mediation
AS-Stellen	alternative Streitbeilegungsstellen
BIGFAM	Berliner Initiative geförderte Familienmediation
CRZZ	Centralna Rada Związków Zawodowych [Zentralrat der Gewerkschaften]
Dz.U.	Dziennik Ustaw [das polnische Gesetzblatt]
EEJ-NET	Network for the extra-judicial settlement of consumer disputes
EGStVGB	Einführungsgesetz zum polnischen Strafverfahrensgesetzbuch (Ustawa – Przepisy wprowadzające Kodeks postępowania karnego)
EU-Mediations-richtlinie	Richtlinie 2008/52/EG über bestimmte Aspekte der Mediation in Zivil- und Handelssachen v. 21.05.2008
FIN-NET	Financial dispute resolution network
FVGB	Familien- und Vormundschaftsgesetzbuch (Kodeks rodzinny i opiekuńczy)
JVG	Jugendverfahrensgesetz (Ustawa o postępowaniu w sprawach nieletnich)
KRP	Konstytucja Rzeczypospolitej Polskiej [Verfassung der Republik Polen]
M.P.	Monitor Polski [Der polnische Monitor]
MoP	Monitor Prawniczy [Der Rechtsmonitor]
NSZZ „Solidarność“	Niezależny Samorządny Związek Zawodowy „Solidarność“ [Unabhängige Selbstverwaltete Gewerkschaft „Solidarität“]
PiP	Państwo i Prawo [Staat und Recht]
pln. GVG	polnisches Gerichtsverfassungsgesetz (Prawo o ustroju sądów powszechnych)
pln. StGB	polnisches Strafgesetzbuch (Kodeks karny)
pln. VwVfG	polnisches Verwaltungsverfahrensgesetz (Kodeks postępowania administracyjnego)
Pos.	Position (im polnischen Gesetzblatt „pozycja“ abk. mit „poz.“)
PPH	Przegląd Prawa Handlowego [Handelsrechtsblatt]
PRL	Polska Republika Ludowa [Volksrepublik Polen]
RP	Radca Prawny [Der Rechtsberater]
RRa	Reiserecht aktuell
Sejm-Drucks.	Drucksachen des Sejm der Republik Polen
StVGB	polnisches Strafverfahrensgesetzbuch (Kodeks postępowania karnego)
VgVfG	polnisches Verwaltungsverfahrensgesetz (prawo o postępowaniu przed sądami administracyjnymi)
VRP	Volksrepublik Polen, VR Polen
ZGB	Zivilgesetzbuch der Republik Polen (Kodeks cywilny)
ZGB-DDR	Zivilgesetzbuch der Deutschen Demokratischen Republik

ZMediatAusbV	Verordnung über die Aus- und Fortbildung von zertifizierten Mediatoren
ZPO-DDR	Zivilprozessordnung der Deutschen Demokratischen Republik
ZVGB	Zivilverfahrensgesetzbuch der Republik Polen (Kodeks postępowania cywilnego)

Einleitung

Die Europäische Union hat sich „zum Ziel gesetzt, einen Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts [...] zu erhalten und weiterzuentwickeln.“¹ Zur Erreichung dieses Ziels wurde durch das Parlament und den Rat der Europäischen Union am 21.05.2008 die Richtlinie 2008/52/EG über bestimmte Aspekte der Mediation in Zivil- und Handelssachen, kurz EU-Mediationsrichtlinie, erlassen. Aufgrund der Umsetzung der EU-Mediationsrichtlinie in die nationalen Rechtsordnungen der EU-Mitgliedstaaten, zu denen die vorliegend behandelten Länder, die Bundesrepublik Deutschland und die Republik Polen, gehören, hat die Mediation im europäischen Rechtsraum an gesellschaftlicher Relevanz gewonnen und wird in der Rechtspraxis zunehmend angewendet.² Die Mediation als alternatives Streitbeilegungsmodell zum kontradiktorischen Verfahren soll der angestrebten Weiterentwicklung des Rechts dienen, einen schnellen und kostengünstigen Zugang zum Recht garantieren sowie die Gerichte entlasten.³ Die in jüngster Zeit verstärkte Arbeit der Europäischen Union an der Förderung sogenannter Alternative-Dispute-Resolution⁴-Verfahren sowie die zunehmende Weiterentwicklung der Streitbeilegung im Internet durch Online-Dispute-Resolution-Verfahren⁵ bestätigt die Aktualität der Auseinandersetzung mit alternativen Streitbeilegungsmechanismen. Die bestbekannten Beispiele für ADR-Modelle sind neben der Mediation das Schiedsgerichts- und das Schlich-

¹ Erwägungsgrund 1 der Richtlinie 2008/52/EG über bestimmte Aspekte der Mediation in Zivil- und Handelssachen v. 21.05.2008, ABl. Nr. L 136 v. 24.05.2008, S. 3, im Folgenden als EU-Mediationsrichtlinie bezeichnet.

² *Prütting*, ZZP 124 (2011), S. 163.

³ Erwägungsgrund 5 der EU-Mediationsrichtlinie; Entwurf des Mediationsförderungsgesetzes v. 01.04.2011, BT-Drs. 17/5335, S. 11, 35 a.E.; polnischer Gesetzesentwurf v. 22.05.2015, Sejm-Druks Nr. 3432, S. 2, 16, 51 der Gesetzesbegründung; *Kalisz/Zienkiewicz*, *Mediacja sądowa i pozasądowa*, Warschau 2009, S. 28, 36; *Mahnken/Nossek*, in: Ostendorf/Kluth, *Internationale Wirtschaftsverträge*, 2. Aufl. 2017, § 14 Rn. 41, 78; *Pieckowski*, *Mediacje w sprawach cywilnych*, S. 14; *Morek*, *Mediacja w sprawach cywilnych*, S. 3; *ders.*, in: Gmurzyńska/Morek, *Medjacje*, 3. Aufl. 2018, S. 293; s. *Sobolewski*, PPH 2007, S. 34, der besagt, dass mit der Mediation große Hoffnungen bzgl. der Entlastung der Gerichte bestehen.

⁴ Übersetzt: Alternative Konfliktlösungsverfahren, z. B. *Hehn*, in: Haft/Schlieffen, *Handbuch Mediation*, 3. Aufl. 2016, § 2 Rn. 37, s. dazu Richtlinie 2013/11/EU des Europäischen Parlaments und Rates vom 21.05.2013 über die alternative Beilegung verbraucherrechtlicher Streitigkeiten (sog. ADR-Richtlinie), ABl. Nr. L 165 v. 18.06.2013, S. 63.

⁵ Verordnung (EU) Nr. 524/2013 des Europäischen Parlaments und Rates vom 21.05.2013 über die Online-Beilegung verbraucherrechtlicher Streitigkeiten (sog. ODR-Verordnung), ABl. Nr. L 165 v. 18.06.2013, S. 1.

tungsverfahren.⁶ Die Mediation ist die tragende Säule dieser Modelle und wird zudem als ADR-Königin⁷ bezeichnet. In der Mediation erarbeiten die Parteien selbstständig eine eigene, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Lösung der Streitursache, wobei der Mediator zwischen den Parteien als neutrale Person vermittelnd tätig wird und sie durch geeignete Methoden bei der Lösungsfindung unterstützt.⁸ Während das Schiedsgericht gemäß seiner eigenen Verfahrensordnung⁹ einen Schiedsspruch ähnlich der Entscheidung eines Zivilgerichts erlässt und dem Schlichter während der Schlichtungssitzungen ebenfalls gewichtige Befugnisse eingeräumt werden,¹⁰ finden in der Mediation allein die Parteien einvernehmlich und selbstbestimmt eine Lösung für den entstandenen Konflikt. Die Kommunikation bleibt darüber hinaus „elastischer“¹¹. Auf diese Weise wird den Parteien schneller Zugang zum Recht zu gewährt, ohne das Risiko, Rechte zu verlieren.¹² Auch erhält der Mediator die Waffengleichheit der Parteien wie eine „Justitia ohne Schwert“¹³ und damit ohne richterliche Entscheidungsbefugnisse aufrecht. Durch diese Vorteile gegenüber kontradiktorischen Verfahren erlebt die Mediation derzeit eine Wiederentdeckung in der deutschen und polnischen Jurisprudenz.¹⁴ Trotz der vielen Einsatzmöglichkeiten und der Flexibilität stößt die Mediation in Deutschland und Polen an ihre rechtlichen und praktischen Grenzen.

In Polen existierte vor dem Erlass der EU-Mediationsrichtlinie eine gesetzliche Regelung der Mediation in Zivil- und Handelssachen, sie wurde dennoch nicht im gleichen Umfang wie in Deutschland praktiziert. Dagegen fand in Deutschland im Rahmen diverser Pilotprojekte bereits eine gelebte Mediationspraxis ohne ein Mediationsgesetz statt. Daher kann die Mediation in Polen in der Zeit vor der erlassenen EU-Mediationsrichtlinie als „Gesetz ohne Praxis“ bezeichnet werden, während die

⁶ Für Schiedsverfahren als ADR-Verfahren *Budniak-Rogala*, Charakter prawny zapisu na sąd polubowny w postępowaniu cywilnym, Breslau 2015, S. 90; A.A. *Mahnken/Nossek*, in: Ostendorf/Kluth, Internationale Wirtschaftsverträge, 2. Aufl. 2017, § 14 Rn. 16 a.E., die die Schiedsgerichtsbarkeit nicht als ADR-Verfahren ansehen; zur unterschiedlichen Einordnung von ADR-Verfahren in Polen *Skibińska* ADR 2016, Nr. 1, S. 71 ff.

⁷ *Morek*, in: Gmurzyńska/Morek, Medjacje, 3. Aufl. 2018, S. 27 a.E.

⁸ *Mahnken/Nossek*, in: Ostendorf/Kluth Internationale Wirtschaftsverträge, 2. Aufl. 2017, § 14 Rn. 14, 40; *Skrzypczak*, MoP 2004, S. 196 (198); *Zieliński*, Postępowanie cywilne, § 23, S. 133.

⁹ Das Schiedsverfahren richtet sich nach §§ 1025 ff. der geltenden deutschen Zivilprozessordnung (ZPO) sowie nach Art. 1154 ff. des geltenden polnischen Zivilverfahrensgesetzbuchs (ZVGB).

¹⁰ *Haafß*, in: Haft/Schlieffen, Handbuch Mediation, 3. Aufl. 2016, § 7 Rn. 47.

¹¹ *Morek*, Mediacja i arbitraż, Warschau 2006, Vorbem. Art. 183¹ ZVGB Rn. 2.

¹² *Mahnken/Nossek*, in: Ostendorf/Kluth Internationale Wirtschaftsverträge, 2. Aufl. 2017, § 14 Rn. 3: einfacher Weg zum vollstreckungsfähigen Titel.

¹³ *Leutheusser-Schnarrenberger* in der Pressemitteilung des Bundesministeriums der Justiz v. 12.01.2011, abrufbar unter http://www.fernuni-hagen.de/lis_schlieffen/mediation/aktuelles.shtml#akt_10, Stand: 06.11.2018.

¹⁴ *Morek*, Mediacja w sprawach cywilnych, S. 3; *Herzog*, S. 36 f.; *Prütting*, ZZP 124 (2011), S. 163.

Mediation in Deutschland umgekehrt als „Praxis ohne Gesetz“ verstanden werden kann.

Um den genannten Nutzen der Mediation zu ermöglichen, müssen die nationalen Gesetzgeber die bereits bestehenden Systeme berücksichtigen und mit der EU-Mediationsrichtlinie in Einklang bringen. Ob und inwieweit das diesbezügliche Engagement der EU über zehn Jahre nach Erlass der Richtlinie in Deutschland und Polen Erfolg gezeigt hat, gilt es zu untersuchen.

I. Der Ausgangspunkt der Untersuchung

Nach der Umsetzung der EU-Mediationsrichtlinie durch den deutschen Gesetzgeber mit dem Mediationsförderungsgesetz vom 21.07.2012¹⁵ verzeichnen die ersten statistischen Auswertungen zur Bekanntheit sowie zur Anwendung der Mediation in der Praxis trotz der genannten Vorzüge der Mediation eine ernüchternd magere Bilanz.¹⁶ Auch in Polen erfreut sich die Mediation nach der frühen Umsetzung des Entwurfs der EU-Mediationsrichtlinie¹⁷ keiner besonderen Beliebtheit.¹⁸ Die Mediation ist somit in Deutschland und Polen noch nicht in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Während die Bereitschaft in Deutschland hoch ist, alternative Verfahren wie die Mediation auf außergerichtlichem Wege zu erproben, bleibt die Mediation in den meisten Streitigkeiten dennoch aus.¹⁹ *Gmurzyńska* führt hierzu als Begründung auf, dass die deutsche Gerichtsbarkeit großes Vertrauen sowie eine hohe Autorität bei den Bürgern genießt, sodass die Bürger aufgrund der hohen Effektivität und Professionalität der Gerichte den bereits bewährten Prozess neuen alternativen Methoden vorziehen.²⁰ Auf polnischer Seite wird angeführt, dass die Bürger nicht genug Vertrauen haben, eine Mediation durchzuführen und mithin das

¹⁵ BGBl. I, S. 1577, zul. geändert durch Art. 135 der Verordnung v. 31.08.2015, BGBl. I, S. 1474 (1496).

¹⁶ Statistik des Soldaninstituts aus dem Jahr 2015, kommentiert von *Kilian/Hoffmann*, ZKM 2015, S. 167 (178).

¹⁷ Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über bestimmte Aspekte der Mediation in Zivil- und Handelssachen v. 22. 10.2004 KOM (2004) 718 endg. – COD 2004/0251.

¹⁸ *Niedźwiedzka* spricht über die Mediation in Polen als „Nischenthema mit hohem Wachstumspotenzial“, in: Hopt/Steffek, Mediation 2008, S. 787 (803); das Wachstumspotenzial belegen auch Statistiken zur gerichtsnahen Mediation in Zivilsachen und für vollstreckbar erklärte Mediationsvergleiche im Zeitraum von 2006 bis 2017, herausgegeben durch Informator Statystyczny Wymiaru Sprawiedliwości (Statistisches Amt des polnischen Justizministeriums), abrufbar unter <https://isws.ms.gov.pl/pl/baza-statystyczna/opracowania-wieloletnie/>, Stand: 06. 11. 2018.

¹⁹ *Mahnken/Nossek*, in: Ostendorf/Kluth, Internationale Wirtschaftsverträge, 2. Aufl. 2017, § 14 Rn. 4 a.E.; *Zenk* S. 223, 177 Rn. 749; vgl. *Kilian/Hoffmann*, ZKM 2015, S. 167 (177).

²⁰ *Gmurzyńska*, *Mediacja w sprawach cywilnych w amerykańskim systemie prawnym*, Warschau 2007, S. 314.